

**KlimalisteBW:** Radschnellwege dringend umsetzen

## Ausbau geht zu langsam

Die Regionalgruppe Rhein-Neckar der Klimaliste Baden-Württemberg (KlimalisteBW) befürwortet den Ausbau von Radschnellwegen in der Region. Sie äußert sich aber enttäuscht über den zu langsamen Fortschritt, insbesondere der Verbindung Mannheim-Heidelberg. Das Ziel, einen relevanten Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise zu leisten, würde mit dem jetzigen Vorgehen nicht erreicht, heißt es in einer Pressemitteilung.



**LANDTAGSWAHL**  
14. MÄRZ 2021

Obwohl die Route des Radschnellwegs Mannheim-Heidelberg seit Juli 2020 geplant ist, wird von einem Baubeginn nicht vor 2023 ausgegangen. Eine Fertigstellung liegt damit in weiter Ferne. Friederike Benjes, Kandidatin der KlimalisteBW für die Landtagswahl, ist fassungslos: „Die Klimakrise holt uns ein. Wir haben keine fünf Jahre Zeit, um die Verkehrswende einzuleiten. Unser primärer Fokus muss auf der schnellstmöglichen Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes liegen. Auch unabhängig von Corona-Effekten müssen wir dafür Sorge tragen, dass 2021 im Verkehr eine Trendwende stattfindet.“

Patrick Bernhagen, der zusammen mit Benjes am Mobilitätsprogramm der KlimalisteBW gearbeitet hat, wird deutlich: „Wir müssen der akuten Krise Rechnung tragen und jegliche Verkehrsplanung unter die Prämisse der Verlagerung des Autoverkehrs auf klimafreundliche Mobilität und die Vermeidung des Flächenverbrauchs stellen. Eine Umnutzung bestehender Straßen vom Auto- hin zum Radverkehr etwa durch Schaffung breiter und sicherer Radspuren auf der Fahrbahn wäre eine schnelle Möglichkeit.“ zg

**Expertentipp:** CDU-Abgeordneter und Jurist Olav Gutting zeigt auf

## Vorsicht beim Mindern der Vereinsbeiträge

Region. Einigen Vereinen könnte unter Umständen die Aberkennung der Gemeinnützigkeit blühen. Mit ganz aktuellen Informationen hierzu will das Mitglied des entscheidenden Finanzausschusses im Deutschen Bundestag, Olav Gutting (CDU), verhindern, dass Vereinsvertreter in Zeiten der Corona-Pandemie Fehler machen, die in finanzieller und rechtlicher Hinsicht gravierende Folgen haben können.



Hintergrund: Viele Vereine denken über eine (teilweise) Erstattung der Beiträge an ihre Mitglieder nach, weil diese in den vergangenen Monaten Corona-bedingt das entsprechende (Sport-)Angebot des Vereins nicht wie gewohnt nutzen konnten. „Das ist zwar eine noble Geste und auch sehr gut nachvollziehbar, aber eine Rückzahlung von Beiträgen an die Mitglieder ist rechtlich grundsätzlich nur dann zulässig, wenn dies in der Satzung oder in einer entsprechenden Beitragsordnung geregelt ist“, so der Finanzexperte und Jurist zur Bewertung des Sachverhalts.

### Fristen beachten

Die Finanzverwaltung ließe es jetzt zwar ohne diese Bestimmung in der Satzung zu, Beiträge für wirtschaftlich in Not geratene Mitglieder zu mindern, dies sei aber die steuerrechtliche Betrachtung und gelte nur bis zum 31. Dezember 2021.

Das ist, so die weiteren Informationen, nur die eine Seite der Medail-

le. Denn es sei im Einzelfall zu prüfen, ob der Vorstand sich nicht auch zivilrechtlichen Haftungsansprüchen aussetzen könnte, denn schließlich mindere er das Vereinsvermögen dann ohne rechtliche Grundlage.

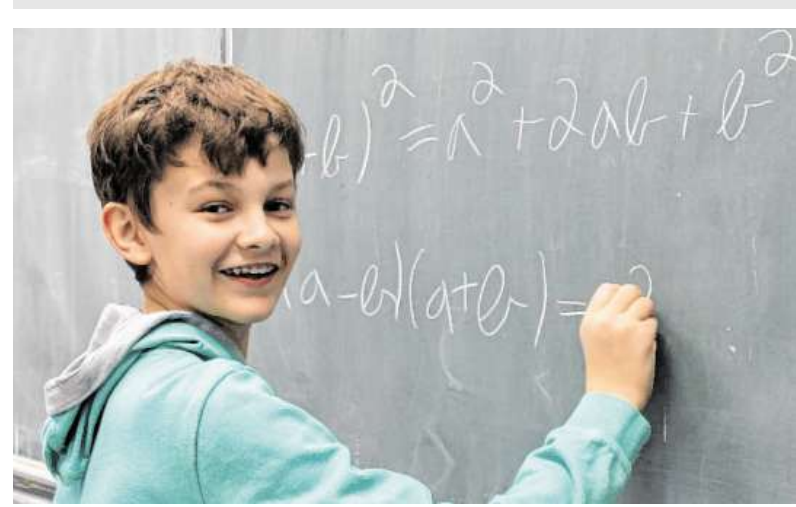
### Nicht pauschal reduzieren

Nicht erfasst von der Ausnahmeregelung der Finanzverwaltung ist eine Minderung der Beiträge, weil das Vereinsangebot aufgrund der Corona-Krise nicht erbracht werden kann. Zum Beispiel durch ausfallende Übungsstunden und Sportkurse.

Es droht hier die Aberkennung der Gemeinnützigkeit, wenn gegen diese Vorgaben verstoßen wird. Das hätte für viele Vereine verheerende finanzielle Folgen. Auch dürften dann keine Spendenbescheinigungen mehr ausgestellt werden.

Vereine sollen also darauf achten, dass einer Minderung der Beiträge eine entsprechende Regelung in der Satzung gegenübersteht, beispielsweise für wirtschaftliche Notlagen des Vereinsmitgliedes, rät Gutting weiter.

Kann dem Verein die Corona-bedingte Notlage plausibel durch das Mitglied dargelegt werden, ist eine umfassende Prüfung durch den Verein nicht nötig. Eine pauschale Reduzierung für alle ist jedoch nicht zulässig, erläutert der CDU-Bundestagsvertreter des Wahlkreises. Er empfiehlt den Vereinen aus der Region daher dringend, sich in dieser Lage beraten zu lassen und in Zweifelsfragen den Kontakt mit dem zuständigen Finanzamt aufzunehmen. ber



Mathe-Gleichungen lösen – für Hebelianer Moritz Brand kein Problem. BILDER: SCHILLINGER



Matilda Carrasco holt einen ersten Preis.



Jan Stillbauer hat Logik bewiesen.



Eliseo Krämer gehört zu den Mathe-Besten.

**Mathematik-Wettbewerb:** Acht Preise auf Landesebene geholt

## Hebelianer zeigen Logik

Es ging um Winkelhalbierende, Durchschnitte von Zahlen und Teilbarkeiten. Die Aufgaben der ersten Runde des Landeswettbewerbs Mathematik erforderten kreatives und logisches Denken sowie korrektes Beweisen. Vor 33 Jahren wurde der Landeswettbewerb ins Leben gerufen, um begabten Unter- und Mittelstufenschülern die Chance zu geben, sich mit schwierigen, umfangreichen Problemstellungen zu befassen. In der ersten Runde sind vier von sechs Aufgaben zu bearbeiten.

Trotz Corona haben 531 Schüler aus ganz Baden-Württemberg mitgemacht. Das entspricht einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl. Das Niveau der Einsendungen war dieses Jahr sogar besonders hoch.

Acht Mathe-AG'ler des Hebel-Gymnasiums konnten sich jeweils über einen Preis freuen. Vier erste

Preise sind ein sehr gutes Schulergebnis. Matilda Carrasco Krämer gehört mit ihrem ersten Preis zu den besten zwölf Achtklässlerinnen in Baden-Württemberg, Moritz Brand ist unter den Top 21 bei den Neuntklässlern. Die Zehntklässler Eliseo Carrasco Krämer und Jan Stillbauer erhalten wie die anderen Gewinner zu ihrem ersten Preis ein Mathematikbuch. Alle vier dürfen nun in der zweiten Runde weitermachen. Falls die Schüler diese noch etwas schwierigeren Aufgaben gut lösen, können sie zu einem viertägigen Mathematik-Seminar eingeladen werden.

Vincent Birkel erreichte als Siebtklässler mit einem dritten Preis ein starkes Ergebnis. Eike Janson und Karsten Krein aus der achten Klasse schafften im Team einen dritten Preis, ebenso wie Einzelteilnehmer Levente Mihalyi (Klasse zehn). bs

### KURZ + BÜNDIG

#### Touristinfo bleibt zu

Nachdem das Land die Corona-Verordnung bis 7. März hinaus verlängert hat, bleibt die Touristinfo der Stadt Schwetzingen in der Dreikönigsstraße bis 8. März für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Mitarbeiterinnen sind jedoch per E-Mail unter touristinfo@schwetzingen.de oder telefonisch unter 06202/87400 an den Werktagen erreichbar, teilt die Stadtverwaltung mit. Auch die „Alla hopp“-Anlage in der Sternallee bleibt bis zum 8. März geschlossen (wir berichteten). zg

#### Stadt ersetzt zehn Eschen

Die Stadtgärtner werden in der kommenden Woche – ab Montag, 22. Februar, im Kurpfalzring in Schwetzingen zehn Eschenbäume fällen. Grund ist das so genannte Eschentriebsterben, ein Pilz für die Bäume befallend und stark geschädigt hat. Die zehn Eschen werden von den Gärtnern zeitnah gegen Jungbäume einer resistenten Eschensorte ersetzt. zg

### KURZ NOTIERT

**Wir gratulieren!** Am Freitag, 19. Februar, feiert Helga Heinz ihren 80. Geburtstag und Hans Frech seinen 70. Geburtstag.

**Apothekennotdienst.** Nord-Apotheke, Schwetzingen, Friedrich-Ebert-Straße 76, Telefon 06202/17020.

### WAHLKALENDER

#### Stille Wahlstände der Grünen

Die Schwetzingener Grünen kündigen für Samstag, 20. Februar, Ecke Mannheimer Straße/Dreikönigsstraße von 9 bis 11 Uhr sowie in der Bahnhofsanlage gegenüber Kaufland von 11 bis 13 Uhr sogenannte „stille Wahlstände“ an. Es gibt einen „Briefkasten“, der Anregungen, Kommentare und Kritik der Bürger in Empfang nehmen kann, heißt es in einer Pressemitteilung. zg

**GRN-Klinik:** Geriatrie in Schwetzingen nimmt wieder Patienten auf / Chefarzt Markus Bender ist froh über den Schritt

## Standortnahe Rehabilitation für Ältere

„Wir sind froh, dass unsere Patienten wieder da sind!“ Diese Aussage stammt von Markus Bender, Chefarzt der GRN-Klinik für Geriatrie Rehabilitation in Schwetzingen. Gemeinsam mit seinem Team darf er seit wenigen Tagen wieder Reha-Patienten behandeln. Seine Abteilung war zuletzt vier Wochen geschlossen, gegen Ende Januar dann Schritt für Schritt langsam wieder geöffnet worden. Der Grund: Das Pflegepersonal wurde aufgrund der Versorgung von Covid-19-Patienten dringend an anderer Stelle benötigt und eingesetzt worden. „Mein Team und ich freuen uns, dass es jetzt weitergeht“, sagt Bender, der einem geordneten Arbeitsalltag optimistisch entgegensteht laut einer Pressemitteilung der GRN.

In der Rehabilitation wird älteren Patienten die Möglichkeit gegeben, direkt nach einer Akutbehandlung

im Krankenhaus ihre Selbstständigkeit für den Alltag zurückzuerlangen. Durch das Angebot der wohnortnahen Rehabilitation können Patienten ihre familiären und sozialen Kontakte auch während eines längeren stationären Aufenthalts aufrechterhalten. Im Jahr 2020 hatte die Klinik ihr 25-jähriges Bestehen. Die Abteilung verfügt über 26 stationäre Behandlungsplätze.

### Akutgeriatrie neu eröffnet

Aufgrund der Corona-Pandemie gelten aktuell für die gesamte Klinik strenge Hygieneschutzmaßnahmen. Patienten und Mitarbeiter tragen medizinische Masken (OP- oder FFP2-Masken). Stationär aufzunehmende Patienten werden vor Ort auf Corona getestet oder müssen einen negativen Corona-Test vorweisen, der nicht älter als 48 Stunden ist. Besucher sind, abgesehen von wenigen

Ausnahmen, derzeit leider nicht erlaubt.

Die GRN-Klinik bietet neben der Behandlung älterer Patienten im Rehabilitationsbereich auch eine Behandlung von Patienten im Akutbereich an. Dafür steht ein qualifiziertes, speziell ausgebildetes interdisziplinäres Team zur Verfügung, das aus Ärzten und Pflegepersonal, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden und Seelsorgern, Psychologen und Mitarbeitern des Sozialdienstes besteht. Die besonderen Vorsichtsmaßnahmen im Bereich der Geriatrie Rehabilitation gelten gleichermaßen für die im Oktober 2020 neu eröffnete Abteilung Altersmedizin.

Die Patientengruppe der überwiegend über 80-Jährigen, die jetzt auch vom Hausarzt, Facharzt oder von einer anderen Klinik zur stationären Behandlung direkt in die Al-

tersmedizin (Geriatrie) Schwetzingen eingewiesen werden kann, weist in der Regel einen hohen Grad an Gebrechlichkeit auf und leidet an mehreren Krankheiten gleichzeitig (Multimorbidität). Viele Akuterkrankungen – wie beispielsweise ein Schlaganfall, ein Sturz mit Brüchen, ein Infekt, eine Herzschwäche oder akut zunehmende Schmerzen bei chronischen Erkrankungen – können den plötzlichen Verlust der Selbstständigkeit bedeuten.

### Interdisziplinäre Betreuung

Die davor noch ausreichende Muskelkraft reduziert sich schnell, wenn die Muskeln nicht benutzt werden. Gerade bei älteren Menschen drohen durch die Immobilität zusätzliche Komplikationen wie Wundgeschwüre, Austrocknung, Verwirrtheit, Inkontinenz oder Lungenentzündung. Um dies zu verhindern, werden geriatrische Patienten ganzheitlich von allen Mitgliedern des Teams betreut.

Neben der adäquaten medizinischen Behandlung kann in der Altersmedizin auch zeitgleich eine Frührehabilitation angeboten werden. Das behandelnde Team trifft sich täglich, überarbeitet den individuellen Therapieplan und legt neue Ziele fest, um die größtmögliche Selbstständigkeit und bestmögliche Lebensqualität für den Patienten wiederzuerlangen. Dabei ist Demenz ein großes Thema.

Im Bereich der Altersmedizin ist zudem auch ein kleiner geriatrischer Palliativbereich angesiedelt. Hier begleitet eigens spezialisiertes Personal adäquat Patienten mit fortgeschrittenen unheilbaren Erkrankungen und lindert deren Leiden mit vielfältigen Therapiemöglichkeiten.

Der Besuch durch Angehörige ist hier zugelassen, denn für den Palliativbereich gelten gesonderte Ausnahmeregelungen. zg

**Grüne:** Dr. Andre Baumann im Austausch mit Dr. Cornelia Jäger

## Tierwohlabgabe auch als Nutzen für die Landwirte

„Wir wollen und werden den Tierschutz in der nächsten Legislaturperiode weiter stärken“, sagte der Schwetzingener Grünen-Landtagskandidat Dr. Andre Baumann beim virtuellen tierschutzpolitischen Abend mit der Tierschutzexpertin und früheren Landestierschutzbeauftragten Dr. Cornelia Jäger. „Für uns Grüne ist Tierschutz ein Herzensanliegen. Wir wollen konsequent Tierschutz stärken – mit den Landwirten.“

Tierschutzexpertin Jäger forderte die Einführung von Tierschutzstandards etwa bei der Haltung von Puten und Enten, einen besseren Gesetzesvollzug, auch durch unangekündigte Kontrollen der Veterinäre und eine deutlich bessere Förderung und Entlohnung von Landwirten, wenn sie ihre Tiere gut halten.



**LANDTAGSWAHL**  
14. MÄRZ 2021

Jägers Konzept für eine zukunftsfähige Landwirtschaft bezog den Klimaschutz mit ein. „Wenn wir zur Mitte des Jahrhunderts rund neun Milliarden Menschen ernähren wollen, dann brauchen wir auch eine landwirtschaftliche Nutzung von Grünlandgebieten und das geht nur mit Raufutterfressern wie Rindern, Schafen und Ziegen.“ Grünland sollte nicht in Ackerland umgewandelt werden, da Grünlandgebiete für den globalen Klimaschutz äußerst wirksame Kohlenstoffsenken seien. Grünlandflächen speichern mehr Kohlenstoff als Wälder und deutlich mehr als Ackerflächen. Jäger plädierte für eine Bewirtschaftung von Grünlandflächen durch eine tierfreundliche Weidewirtschaft. Baumann begrüßte dieses Konzept, weil durch eine Beweidung von Grünlandflächen neben dem Klimaschutz auch der Naturschutz gefördert werde.



Dr. Andre Baumann in einem Stall mit freier Abferkelung: Die Muttersau ist nicht im engen Kastenstand, sondern hat Platz. ARCHIVBILD: BAUMANN

Gemeinsam mit Jäger forderte er die Einführung einer Tierwohlabgabe auf Produkte wie Fleisch, Eier und Milch. „Landwirte müssen von ihren Produkten gut leben können. Die aktuellen Preise sind so niedrig, dass die Produktion auf Kosten der Tiere und der Bauern erfolgt“, so Jäger. Baumann berichtete von seinen Verhandlungen zur Kastenstandhaltung von Schweinen, deren Verhandlungsführer er für die Grünen im Sommer 2020 vor der Abstimmung im Bundesrat war. Die Grünen konnten heraushandeln, dass Deutschland mittelfristig aus der Kastenstandhaltung aussteigt. „Wenn eine moderate Erhöhung der Preise für tierische Produkte erfolgen würde und diese Einnahmen als Tierwohlprämie an Landwirte weitergegeben werden. Dann können die Bauern ihre Tiere so halten, wie sich die Verbraucher dies mehrheitlich wünschen – und die Mehrzahl der Bauern auch.“

Jäger und Baumann plädierten auch für eine Pflicht-Tierhaltungskennzeichnung für alle tierische Produkte, wie dies bei Hühnereiern seit Jahren der Fall sei. Aber hier zeigte sich Bundeslandwirtschaftsministerin Klöckner hartleibig, berichtete Baumann, von Verhandlungen. zg



Chefarzt Markus Bender und Pflegefachkraft Christine Orth im Gespräch mit Patientin Frigge Jacob. Alle sind froh über die Wiederaufnahme der Behandlung. BILDER (2): GRN



Physiotherapeut Francisco Marco unterstützt Patientin Frigge Jacob.